

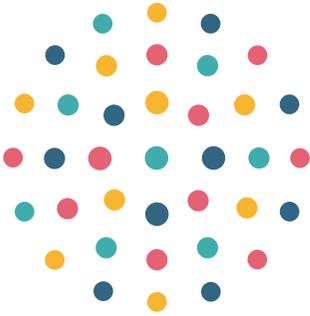
Pfarrbrief



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei

Ostern 2017

- 04 Vorwort**
- 06 Das neue Logo**
kollektivdrei erläutert den Entstehungsprozess
- 10 Etwas ganz Anderes und Neues**
Gedanken zum neuen Logo von vier Gemeindegliedern
- 15 Das neue Logo**
im Rahmen des *corporate design*
- 19 Die neue Homepage**
- 20 80 Jahre Heilig Kreuz**
Was macht eigentlich Pastor Seegers?
- 22 80 Jahre Heilig Kreuz**
Böhm - Kirchenbauer seit Generationen
- 26 Terminkalender**
Besondere Ereignisse im Jahr 2017 in der Pfarrei Liebfrauen
- 28 Suche Frieden**
„Aufklang“-Veranstaltung des Katholikentages in Münster am 13.05.2017



Liebfrauen Bocholt Katholische Pfarrei

- | | | | |
|----|--|----|---|
| 29 | Gottesdienste
in der Osterzeit 2017
Von Palmsonntag
bis Ostermontag | 40 | 2017
500 Jahre Reformation
Reformation ohne
Luther?
Ein Interview mit
Johannes Calvin
in Genf |
| 34 | Niklas Belting
Ein junger Mann aus
unserer Gemeinde wird
zum Diakon geweiht | | |
| 37 | Kommen und Gehen
im Seelsorgeteam
Abschied von Marco
Klein und Benedikt
Stelthove - Begrüßung
von Schwester Ulrike
Holfeld | 48 | Kontakte
Pfarrbüro
Seelsorgeteam
Ansprechpartner |



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Das Wort ins Bild gebracht! *Unter diesem Motto können Sie diesen Pfarrbrief lesen, den Sie in Händen halten. Auffällig ist schon sein Aussehen: Der Pfarrbrief Liebfrauen erscheint in neuem Gewand, in einem neuen Layout. Mit dem 1. April hat die Pfarrei Liebfrauen sich ein neues Logo, ein Corporate Design, gegeben.*

Das Wort ins Bild gebracht! *So lässt sich umschreiben, was ein Logo (vom lat. Logos = Wort) beinhaltet. In einem eineinhalb-jährigen Prozess haben die Gremien der Pfarrei, vornehmlich der Öffentlichkeitsausschuss, mit drei jungen Mediendesignern (Kollektivdrei) an der Entwicklung eines neuen Logo und des Corporate Design gearbeitet. Ausgehend von unserem Zukunftsbild und dem ersten Leitsatz „Jesus Christus ist die Mitte unseres Handelns“ wurde das Logo konzipiert. Mehr zu der Bedeutung des Logo können Sie in einigen Artikeln nachlesen.*

Das Wort ins Bild gebracht!

Ein Kirchengebäude ist ein aus Steinen erbautes Bild, das den Glauben an Gott und die biblische Botschaft widerspiegelt. In unserer Pfarrei haben wir zwei Kirchengebäude der berühmten Architektenfamilie Böhm. Dominikus Böhm schuf vor 80 Jahren die Hl.-Kreuz-Kirche. Sein Sohn Gottfried Böhm plante die St.-Paul-Kirche. Beiden Kirchen liegt ein tieferer Glaubenssinn zugrunde. Wir stellen Ihnen die Architektenfamilie Böhm vor.

Das Wort ins Bild gebracht! *Mehr als die aus Steinen errichtete Kirche sind Christen wichtig, die als lebendige Steine der Kirche (d. h. der Gemeinschaft der Glaubenden) das Wort Gottes leibhaftig und anschaulich durch ihren Dienst ins Bild bringen. Die Botschaft Jesu Christi will nicht nur gelesen oder gehört werden. Es geht darum, dass sie gelebt wird. Gottes Wort ist ein Tu-Wort! Der Mensch als Ebenbild Gottes verhilft*



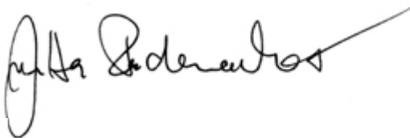
Vorwort

sein Reden und Handeln der Botschaft Jesu zum Leben. Dies gilt für alle Christen insgesamt, ob jung oder alt, Mann oder Frau. Es gilt auch für jene, die einen Dienst / Beruf in der Kirche ausüben. Ein junger Mann aus unserer Pfarrei, Herr Niklas Belting, ist Priesterkandidat und wird zum Diakon geweiht. Darüber freuen wir uns sehr. Von anderen Seelsorgern gilt es sich zu verabschieden, da ihre Zeit bei uns endet. Und wieder andere dürfen wir willkommen heißen. Auch hierüber können Sie Näheres in diesem Pfarrbrief lesen.

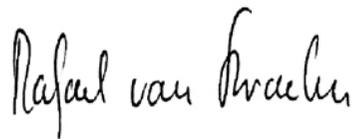
Das Wort ins Bild gebracht! *Die Osterbotschaft ist vielfach gemalt und in Bildern dargestellt worden. Die Bilder wollen nicht den Vorgang der Auferstehung Jesu zeigen, also wie die Auferstehung erfolgt ist. Die Auferstehung vom Tod entzieht sich unseren Augen, da sie sich jenseits der für uns sichtbaren Welt ereignet. Die Osterbilder geben Zeugnis davon, dass Jesus Christus vom Tod auferstanden ist. Unsichtbar ist Jesus Christus in dieser Welt lebendig. Christinnen und Christen bilden das Wort von der Auferstehung in ihrem Leben ab: durch ihre Hoffnung, ihre Zuversicht, ihre Liebe und ihre Freude am Leben.*

*Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir wünschen Ihnen viel Freude und gute Anregungen bei der Lektüre und laden Sie herzlich ein, die Osterfesttage und die Osterzeit mit uns in Liebfrauen zu feiern.*

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes und hoffnungsvolles Osterfest, geprägt von Lebensfreude und Frieden!



Pfarrreiratsvorsitzende



Pfarrer

**4 Kirchen + 1
6 Phasen
3 Jungs
9 Hundert Ideen
7 Monate**

Das neue Erscheinungsbild soll der Pfarrei Liebfrauen nichts überstülpen, sondern zeigen, was sie ausmacht — Gemeinschaft, Aktivität und Glaubwürdigkeit.

Als uns die Pfarrei im August 2016 fragte, ob wir uns zutrauen, für sie ein Corporate Design zu gestalten, mussten wir erstmal abwägen, ob wir uns dafür bereit fühlten. Bereit, uns zusammen zu tun und ein großes Projekt ohne Hilfe von Professoren anzugehen. Wir stehen alle kurz vor dem Abschluss unseres Design-Studiums in Münster und wollen bald in den Arbeitsmarkt starten. Also waren wir uns recht schnell einig, dass wir riesige Lust darauf haben. Wir wollten zeigen, was wir gelernt haben und fingen schnell an zu träumen:

Ein perfektes Ergebnis abliefern. Perfekt durchdacht. Etwas Neues und Gutes.

Es muss bei Design-Wettbewerben eingereicht werden – und auch was gewinnen!

Wir wollen, dass es der beste erste Job aller Zeiten wird.

Für eine Kirche ein neues Erscheinungsbild zu gestalten, das zeitgemäß, frisch und offen ist, erschien uns als wichtige Aufgabe.

Klare Sache: Wir machen's!

Mit unserer Euphorie begannen wir ein Angebot zu erstellen, dachten uns einen Namen für unsere neue Firma aus und hofften, ab jetzt läuft's von allein.

Unser Angebot wurde angenommen und die Arbeit ging los. Wir verstanden uns sehr gut mit den Verantwortlichen der Kirche und es lief wirklich alles von allein. Perfekt! Es war allen schnell klar, dass nach einem Angebot und dem ersten Kennenlernen nicht sofort die kreativsten Ideen sprudeln.

Wir begannen mit einer umfassenden Konzeptentwicklung, mit Phasen der Recherche, der Analyse der Kirchen, Gemeinden und Pfarreien in der Umgebung, aber auch überregional, mit Umfragen bei Gemeindemitgliedern und anderen Bocholter Bürgern, und, und, und. Um möglichst genau zu verstehen, was benötigt wird und um die vorhandenen Werte optimal darzustellen zu können.

Es folgten spannende Monate, häufige Treffen mit Vertretern der Pfarrei, interessante Gespräche und unser Bild schärfte sich. Die Arbeit basierte auf einer angenehmen und engen Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Der Umfang des Auftrags war sehr groß. Da die Pfarrei über ein so enormes Angebot, so viele Gruppen, Einrichtungen und Gottesdienste verfügt, entwickelten wir kein alleinstehendes Logo für die katholische Pfarrei Liebfrauen, sondern ein ausgeklügeltes System, eine Vielfalt an miteinander harmonierenden und zusammengehörigen, aber auch individuell nutzbaren Logos. Es sind, Stand heute, 75 an der Zahl und es werden sicher noch ein paar dazukommen. Diese 75 unterschiedlichen Bereiche mussten untereinander verknüpft und unter dem Namen Liebfrauen Bocholt formiert werden. Zunächst kategorisierten wir Untergruppen und markierten sie mit Bereichsfarben. Dieser Farbcode ermöglicht eine

leichte Wiedererkennbarkeit und Orientierung. Später entstand der Bildteil des Logos, welcher die Vielfalt sowie die enge Zusammengehörigkeit darstellt. Das immer gleich bleibende Element wird in kurzer Zeit auch allein funktionieren und die Pfarrei auf Bannern, Fahnen, Plakaten, Flyern, Laufshirts und vielem Weiteren repräsentieren.

In diesem einheitlichen Stil sind alle bestehenden relevanten Medien neu gestaltet.

Man begegnet dem Logo – und somit der Gemeinde – an vielen Punkten in der Stadt. Der Eindruck einer großen Gemeinschaft ist nun deutlich erkennbar!

Bei uns, dem Kollektivdrei, hat sich in der langen Zeit der Entwicklung auch einiges getan. Wir haben es gewagt, uns selbstständig zu machen und arbeiten an weiteren vergleichbaren Aufträgen. Wir dürfen genau das beruflich machen, wofür wir jahrelang studiert haben, und wir sind sehr froh darüber.

**Danke für Euer Vertrauen
und die tolle Möglichkeit für
uns. Wir sind sicher, dass
unsere gemeinsame Arbeit
gelingen ist und der neue
Look die Gemeinschaft Lieb-
frauen stärkt!**

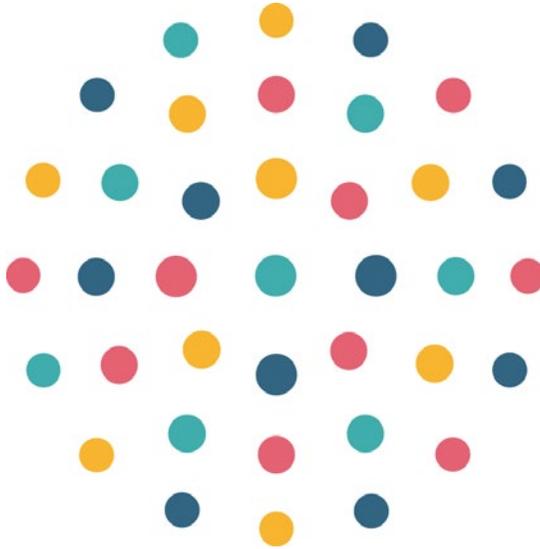


kollektivdrei: Sebastian Metzger, Joscha Borgers, Philipp Schwabe

Etwas ganz Anderes und Neues

Gedanken zum neuen LOGO

Mit diesem Pfarrbrief lernen Sie das neue Logo der Pfarrei Liebfrauen kennen. Verschiedene Sichtweisen und Interpretationen bezüglich der Aussage für dieses Logo sind möglich. Einige Mitglieder aus Pfarreirat und Kirchenvorstand äußern hier ihre Gedanken dazu.



Franziska Lehmkuhl, Mitglied im Pfarreirat:

„Würde ich nur den Kreis aus den vielen bunten kleinen Kreisen sehen, würde ich erstmal nicht drauf kommen, dass es sich um das Logo einer Kirche handelt.

Aber wenn man sich es genau betrachtet, passt es eigentlich sehr gut zur Kirche.

Mit dem neuen Logo verbinde ich eine große Gemeinschaft, die aus vielen verschiedenen

Gemeinschaften zusammengewachsen ist; aus vielen kleinen Kreisen wird ein großer.

Die vier bunten Farben grün, rot, blau und gelb wirken durch ihre hellen Töne sehr freundlich und einladend. Der grüne Kreis in der Mitte bildet das Zentrum, wo alle Bereiche drumherum kreisen, somit sagt mir das Logo, dass die grüne Farbe den Mittelpunkt bildet, der alles zusammenhält. Er könnte also für Jesus stehen, der alle anderen um sich

versammelt, um so eine große Gemeinschaft zu bilden, die den Glauben miteinander teilt, wofür das angedeutete Kreuz in dem Logo stehen könnte.

Die Farbe Grün in der Mitte passt sehr gut, weil die Farbe für die Liturgie, also die Feier unseres Glaubens, steht, der uns alle verbindet, egal wie unterschiedlich wir sind. Und die bunten Farben spiegeln die Vielfalt wider, die uns die Kirche in den unterschiedlichen Bereichen bietet.

Im Großen und Ganzen finde ich es ein sehr gelungenes Logo, was gut zu unserer Pfarrei passt und durch die vielen kleinen Details zum Nachdenken anregt.“



Frank Tenhofen, Mitglied im Öffentlichkeitsausschuss und im Kirchenvorstand:

„Am Anfang des Findungsprozesses fiel es mir nicht leicht, mich von dem alten Logo der vier Kirchtürme zu „verabschieden“. Über die Jahre hatte man sich sehr damit identifiziert. Daher war es gut, dass man sich schnell darauf verständigte etwas ganz Anderes und Neues zu entwickeln.

Begleitet und unterstützt haben uns hierbei die drei kreativen Köpfe von kollektivdrei. Es war sehr spannend mitzuerleben, was hierbei alles zu beachten ist. Schließlich wird das Logo vielseitig verwandt und eingesetzt, so dass es zahlreiche Voraussetzungen erfüllen muss. Bei den Recherchen fanden wir viele positive, aber auch zahlreiche negative Beispiele. Wir erkannten schnell, dass es sicherlich nicht einfach werden wird.

In der gemeinsamen Erarbeitung setzten wir uns intensiv mit „Liebfrauen“ auseinander.

Was bedeutet mir / uns Liebfrauen und was gehört alles dazu?

An dieser Stelle waren wir alle sehr beeindruckt, welche Gruppen, Verbände, Gremien, Einrichtungen und Personen alles dazu gehören. Liebfrauen ist wirklich mehr als „nur“ jetzt fünf Kirchtürme.

Ich glaube, dass diese „bunte Vielfalt“ sehr gut durch unser neues Logo ausgedrückt wird.

Jeder (Punkt) ist ein Teil der ganzen Gemeinschaft und für sich wichtig und ohne ihn würde etwas fehlen.

Daher hoffe ich, dass das neue Logo vielen gefallen wird und wir hierdurch noch mehr zusammen wachsen.“

Luise Schmidt, Mitglied im Pfarreirat:

„Ich finde mich wieder in diesem Logo, eine von vielen. Es zeigt die bunte Vielfalt und die Verschiedenartigkeit der Menschen, die in unserer Pfarrgemeinde leben. Manche etwas am Rande stehend, andere weiter zur Mitte.

Gleichzeitig spüre ich, neun Jahre nach unserer Fusion, wir sind zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, die sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft begibt. Grundlage dafür ist unser Zukunftsbild, jeder mit seinen Fähigkeiten und seinem Mittun, ein farbenfrohes Miteinander, versammelt um das Kreuz, was zum Christsein dazu gehört.

Lassen wir uns anstecken von unserem Logo, bringen wir „Farbe“ in unsere Pfarrei, jede und jeder auf seine Weise.

Liesel Kurbjuhn, Mitglied im Pfarreirat:

„Das neue Logo.

Ich sehe einen Kreis mit vielen unterschiedlich großen Punkten in vier Farben. Die Farben und Größen haben eine lockere, willkürliche Anordnung und doch erkennt man eine Ordnung, ohne die es in der Pfarrei nicht geht. Ein Kreuz ist gut zu sehen, wenn ich mich in den Kreis hineindenke. Es zeigt mir, dass es sich um ein christliches Logo handelt, ist aber nicht zu aufdringlich.

Der Punkt in der Mitte, der Mittelpunkt ist groß und Türkis. Er symbolisiert für mich Jesus, unsere Mitte.

Wie ein Magnet hält er die Punkte, die unterschiedlichen Menschen zusammen im Kreis. Er zieht sie an. Viele Menschen können sich hier wiederfinden. Erwachsene und Kinder. Es gibt Punkte nah an der Mitte und Punkte weiter außen.

Wo sehe ich mich? Heute vielleicht an einer anderen Stelle als morgen.

Jede Farbe steht für einen Bereich der Pfarrei, für Aktivitäten. Die Pfarrei lebt von der Vielfältigkeit der Gruppen, Einrichtungen, Gottesdienste, Mitarbeiter. Dieser Punktekreis gibt mir viel Spielraum, Raum mich zu entfalten, in den Punkten oder dazwischen.

Das neue Logo ist für mich eine wirklich runde Sache und wird einen hohen Wiedererkennungswert haben.“



Das Logo im Rahmen des neuen Corporate Design

Was bedeutet die Farbgebung dieser Überschrift? Das neue Liebfrauen-Logo ist eingebettet in ein graphisches Gesamtsystem, dessen Grundlage die Zuordnung von bestimmten „Liebfrauen-Farben“ zu bestimmten Bereichen ist. Der von kollektivdrei entwickelte „Styleguide“ gibt Auskunft über Aufbau, Bedeutung und Verwendungsmöglichkeiten des Logos:

Das Logo • Aufbau

1



Bildmarke

- Eine Gemeinschaft wird zusammengeführt. Die Punkte stehen stellvertretend für:

Administration

Gottesdienste

Einrichtungen

Gruppen

- Aber auch für Menschen. Ein Kreis entsteht und bildet symbolisch die Gemeinschaft. Durch die aktive Orientierung der Punkte zueinander entsteht ein Ornament, welches sinngebend für Liebfrauen Bocholt ist

Wortmarke

- Eine Hierarchie entsteht:

Oben: Liebfrauen Bocholt als große Gemeinschaft, unter der sich alle Bereiche formieren

Darunter: Leistungsangebot & Ort, Aufgabe und jeweilige Funktion des Bereichs, Umfang und Tätigkeits-horizont. Der Standort dient der Orientierung in der Pfarrei Liebfrauen

2

Die Bedeutung der Farben

Farbname
& Wirkung

Bereich
in der Pfarrei

Blau

zuverlässig
aufrecht

Administration

Gelb

aktiv
einladend

Einrichtungen

Rot

aktiv
aufmerksam

Gruppen

Grün

ehrlich
unvoreingenommen

Gottesdienste

3

Verwendungsbeispiele

Administration



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei



Liebfrauen Bocholt
Heilig Kreuz



Liebfrauen Bocholt
Choralschola Liebfrauen

Gottesdienste



Liebfrauen Bocholt
Taufe



Liebfrauen Bocholt
Trauung



Liebfrauen Bocholt
ergo cantemus

Einrichtungen



Liebfrauen Bocholt
Parrbücherei St. Martin



Liebfrauen Bocholt
Parrbücherei St. Helena



Liebfrauen Bocholt
Messdienergemeinschaft

4

Die Schriftarten

Circular Black
Circular Medium
a

Fließtext

Times Regular

Fließtext Auszeichnungen

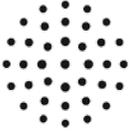
Times Italic

Die Circular verkörpert die Markenwerte der Pfarrei. Sie wirkt ansprechend, präsent und glaubwürdig.

Die Times gilt als gut lesbare Fließtextschrift, die außerdem auf vielen Betriebssystemen als Systemschrift vorhanden ist. Sie steht nicht im Fokus des neuen Erscheinungsbildes der Pfarrei und bildet mit der Headline-Schrift **Circular** einen sinnvollen Schriftmix.

4

Schwarz-weiß-Anwendung



Liebfrauen Bocholt
Katholische Pfarrei



5

Plakate, Flyer, miteinander



Die neue Homepage

Neues Design und neue Technik für www.liebfrauen.de

Die Homepage der Pfarrei bekommt mit dem neuen *corporate design* auch ein neues Gesicht. Unter www.liebfrauen.de können Sie ab sofort sehen, was sich geändert hat. Wir haben sehr darauf geachtet, dass die Inhalte einfach erreichbar sind.

Ein wichtiges Feature ist das responsive Design.

Das heißt, dass die Webseite auf verschiedene Displays gut angezeigt werden kann. Auf dem **PC zu Hause** oder auch dem **Smartphone unterwegs**. Sie sollen immer die Möglichkeit haben die aktuellsten Informationen rund um die Pfarrei abzurufen.

Das Konzept, dass die Gruppen, Einrichtungen und das Pfarrbüro selber Inhalte einstellen können, wird beibehalten.

In den ersten Tagen wird es bestimmt immer wieder etwas geben, was nicht zu 100% funktioniert. Wenn Sie etwas finden, dann melden Sie sich gerne bei uns (webmaster@liebfrauen.de), damit wir das reparieren können.



80 Jahre Heilig Kreuz Kirche Bocholt

Was macht eigentlich Pastor Seegers?

Kurz gesagt: Mir geht es gesundheitlich gut und „wey loopen noch so met!“ sagt man am Niederrhein.

Im kommenden November wird es bereits das zehnte Jahr sein, dass ich Bocholt Heilig Kreuz verlassen habe, um neue Aufgaben in meiner Heimat zu übernehmen.

Als Pfarrer emeritus lebe ich nun in dem Dorf Vynen, das zur Propsteigemeinde St. Viktor Xanten gehört und arbeite in unserem Pastoralteam in verschiedenen Aufgabenbereichen mit, die die Seelsorgearbeit unterstützen: Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Kommunionkinder-Betreuung, Präses bei den Schützen, kfd usw. Diese Aufgaben sorgen dafür, dass ich in all den Jahren keine Langeweile kenne. In der verbleibenden Freizeit (von der es jetzt natürlich

etwas mehr gibt als in Bocholt) widme ich mich der Arbeit in meinem großen Garten und genieße die Natur bei Radtouren rund um unsere Seen und in die weitere Umgebung des schönen Niederrheins.

Unsere Pfarrei besteht aus acht unterschiedlichen Gemeindebezirken, die bis zur

Fusion 2007 in ihren Ursprüngen z. T. auf mehr als tausend Jahre alte eigenständige Gemeinden entlang der Rheinschleife zurückblicken konnten.

Da diese Dörfer natürlich wie (fast) überall anderswo auch ihre eigenen Traditionen pflegen und leben, musste manche typische Eigenart bei der Neuordnung beachtet werden. Einheit in Verschiedenheit zu fördern und zu unterstützen, darum bemühen wir



80 Jahre Heilig Kreuz

uns. Es gab und gibt ja in den Ortsgemeinden großes Engagement verschiedener Gruppen und Verbände, die zu ermutigen auch innerhalb der fusionierten Gemeinde bereichert. Natürlich schmerzen auch Veränderungen wie der Verlust der Grundschulen in einigen Orten, die das Leben mitprägten und belebten.

Unser Leitbild gemäß dem Pastoralplan des Bistums Münster lautet für die Propsteigemeinde St. Viktor Xanten: „Wir sind be GEIST ert“. Die Gemeinde sieht sich in der Tradition der Märtyrer Viktor und seiner Gefährten, die in der Krypta des Domes ruhen, sowie Vorbilder des Glaubens der jüngeren Vergangenheit wie der sel.



Karl Leisner, sel. Nikolaus Groß und anderer Zeugen, die uns ein Beispiel gegeben haben. Sie können auch in unseren Tagen ermutigen und anregen.

80 Jahre Heilig Kreuz Kirche Bocholt! Wie gerne denke ich an die schönen Jahre zurück, die ich mit einer engagierten und ideenreichen Gemeinde erlebt habe und mit der ich nicht nur das 60. und 70. Jubiläum

feiern, sondern auch manche freundschaftliche Begegnung erleben durfte.

Der nun neuen einen Gemeinde Liebfrauen mit dem Leitbild „Kirche vor Ort“ wünsche ich einen guten Weg in die

Zukunft mit Mut und vielen Überraschungen!

Pastor Heinrich Seegers



80 Jahre Heilig Kreuz Kirche Bocholt

Böhm - Kirchenbauer seit Generationen

Was haben St. Paul, Heilig Kreuz und das neue Bocholter Rathaus gemeinsam?

Alle drei Gebäude wurden von einem Architekten namens Böhm entworfen! Dominikus Böhm zeigte sich dabei für die bereits 1937 geweihte Heilig Kreuz Kirche verantwortlich, sein Sohn Gottfried Böhm für die 1965 geweihte St. Paul Kirche und das 1977 eingeweihte neue Rathaus der Stadt Bocholt.

Dominikus Böhm

(1880-1955) war der Begründer dieser unvergleichlichen Architekten-Dynastie in Deutschland, die eine große Zahl insbesondere von Kirchenbauten in einem sehr eigenen Baustil schuf, der bis heute eine hohe Aufmerksamkeit hervorruft. Letztlich hat er in den 20er und 30er Jahren den Kirchenbau in Deutschland revolutioniert. 1926 wurde er als Professor für sakrale Kunst an die neu gegründeten Kölner Werkschulen



berufen. Aus heutiger Sicht haben die meisten der zur Entstehungszeit als aufregend geltenden Kirchen eine eher karge Wirkung. Hervorzuheben ist, dass Dominikus Böhm die später vom Zweiten Vatikanischen Konzil aufgenommene Forderung nach intensiver Teilnahme der Gemeinde am Gottesdienst bereits früh im Kirchenbau umsetzte. Die von Böhm für eine auf Gemeinschaft konzentrierte Liturgie entwickelten Raumkompositionen wurden als



besondere Leistung auf dem Weg zum modernen Kirchenbau wahrgenommen. Seine Kirchen sind durch einfache Monumentalität und vor allem durch die neue Betonung des Altarbereichs als Mittelpunkt der Gemeinde gekennzeichnet.

In Heilig Kreuz nimmt der Kirchenbesucher sofort den monumental und gedungen wirkenden Turm mit quadratischem Grundriss als sehr markantes Zeichen der Kirche wahr. Unter dem (wie das übrige Kirchengebäude) in rotem Klinker gehaltenen Turm befindet

sich eine geräumige Vorhalle, die den Kirchenbesucher „auf die Heiligkeit des Ortes vorbereitet“ (Zitat von Dominikus Böhm aus dem Erläuterungsbericht zum Kirchenneubau). Vom Turmportal aus gelangt der Gläubige dann durch einen Vorraum in das Kirchenschiff. Dort fällt sein Blick auf den noch entfernten Kern der Kirche, den Altarraum. Wesentliche Bedeutung für den Kirchenbau hat der Umgang mit Licht, zu dem Böhm formuliert: „Das Licht ist das edelste und das uns unmittelbar von Gott gegebene Baumaterial“.

In die Fußstapfen seines Vaters trat dann

Gottfried Böhm

(geb. 1920). Bereits als Kind hat er im Büro seines Vaters Kirchenfenster gezeichnet. Nach dem Studium der Bildhauerei und Architektur arbeitet Gottfried im Büro seines Vaters in Köln und hatte dort schon 1947 mit seinem ersten



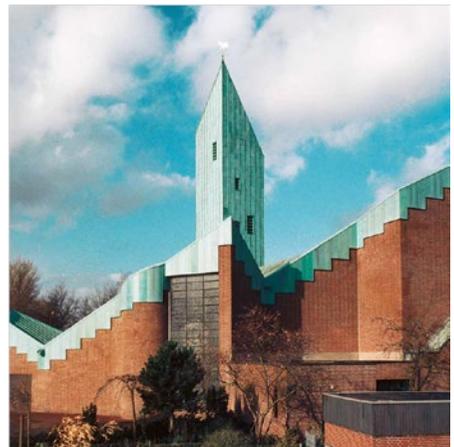
Gottfried Böhm 2015

eigenen Bau der Kapelle „Madonna in den Trümmern“ einen frühen Erfolg zu verzeichnen. Im zerstörten Rheinland kann er nach dem Krieg mehr als 50 (!) Kirchen bauen, darunter als bekannteste die Wallfahrtskirche in Neviges. Die eigenwilligen, skulpturalen Beton-, Stahl- und Glasbauten schafften Böhm weltweites Ansehen. 1986 wird er als erster und bisher einziger Deutscher mit dem Pritz-



ker-Preis für Architektur, dem Pendant des Nobelpreises, ausgezeichnet.

Die St. Paul Kirche spiegelt diesen eigenwilligen Baustil sehr deutlich wider: auffallend ist, dass der Kirchenraum in der Horizontalen keinerlei parallelen Linien erkennen lässt. Der Raum selbst ist annähernd einer Rundform angelegt. Die Deckengestaltung ist einzigartig: sie besteht aus langgestreckten Beton-Dreiecken, die





einer mehrfach gefalteten Fläche ähneln. Die Decke strebt vom Eingang im Westen immer weiter in die Höhe und erreicht ihren Höhepunkt über dem Altarraum im Osten. Durch diese Bauweise wirkt der Raum wie eine Art Höhle bzw. Grotte, die den Besucher völlig in sich aufnimmt.

Auch das neue Bocholter Rathaus wurde nach Plänen des Architekten Gottfried Böhm 1977 fertiggestellt und ist auf einer in der Bocholter Aa künstlich angelegten Insel erbaut, um symbolisch Alt- und Neustadt zu verbinden. Auf der zum Berliner Platz ausgerichteten Fassadenseite finden sich Schriftzüge, die Informationen zur Geschichte der Stadt Bocholt präsentieren.

Die Buche als Wappen der Stadt lässt sich hier ebenfalls finden. Die vorherrschende Idee Böhm war es, mit der Architektur und der Lage des Neuen Rathauses eine Verbindung zwischen Neu- und Altstadt herzustellen. Der Gebäudevorsprung neben dem Haupteingang des Gebäudes ist deshalb als Zitat des Erkers des historischen Rathauses der Stadt zu verstehen.

Die drei Söhne von Gottfried Böhm, Stephan, Peter und Paul, betreiben ebenfalls jeder ein eigenes Architekturbüro, alle immer noch unter einem Dach – zusammen mit ihrem Vater. Und allen dreien gelingt es wiederum, herausragende Großbauten zu realisieren: Stephan etwa mit der Hauptverwaltung der Deutschen Bahn in Frankfurt, Peter u.a. mit dem Museum Ägyptischer Kunst in München und Paul mit der Kölner Zentralmoschee. So ist zu erwarten, dass der Name Böhm auch für viele Jahre noch Garant für eine herausragende Architektur sein wird.

Klaus Landsmann

Besondere Ereignisse in der Pfarrei Liebfrauen im Jahr 2017

Samstag,
29. April
15:00 Uhr

Liebfrauenkirche:
Firmfeier
mit Weihbischof Dr. Christoph Hegge

Sonntag,
30. April
14:30 Uhr

St.-Paulus-Dom, Münster:
Diakonweihe
Niklas Belting

Samstag,
06. Mai

Bocholt:
Citylauf
„Liebfrauen läuft“ - Wir sind dabei!

Pfingstmontag,
05. Juni

Barlo:
Frühlingsfest
auf dem Kapi-Spielplatz

Samstag/Sonntag,
10./11. Juni

St-Paul-Kirche:
50 Jahre Kita St. Paul
Gemeindefest

Besondere Ereignisse in Liebfrauen

Dienstag,
13. Juni
19:00 Uhr

Heilig-Kreuz-Kirche:
Kirchweihfest
80 Jahre Heilig Kreuz

Samstag,
08. Juli

Liebfrauenviertelfest
Jubiläumsfeier:
150 Jahre Kita St. Theresia
abends Konzert im Pfarrgarten

Sonntag,
09. Juli
11:30 Uhr

Liebfrauenkirche:
Messe und Verabschiedung
Pastoralassistent Benedikt Stelthove
und Kaplan Marco Klein

Sonntag,
24. September
14:30 Uhr

St.-Paulus-Dom Münster:
Beauftragungsfeier
Benedikt Stelthove

Sonntag,
01. Oktober
11:00 Uhr

Barlo:
Ökumenischer
Erntedankgottesdienst

Samstag/Sonntag,
11./12. November

Pfarrereiratswahlen



Suche Frieden

Noch
365 Tage
bis zum
Katholikentag
in Münster!

AufKLANG

Suche Frieden

Herzlich willkommen
in Münster am
Samstag, 13. Mai 2017

Los geht's um

13:30 Uhr

mit Musik und Katholikentagsflair auf
den Plätzen der Innenstadt

17:00 Uhr

Gottesdienst mit Bischof
Dr. Felix Genn im Dom

anschließend

Fest auf dem Domplatz

101. Katholikentag vom 9. bis 13. Mai 2018

Weitere Infos gibt es im Internet unter
www.vorbereitung-katholikentag2018.de



Bistum
Münster

Gottesdienste in der Osterzeit 2017

Samstag, 08. April 2017

- 16:30 Uhr** **St.-Helena-Kirche**
Palmweihe und Hl. Messe
Familiengottesdienst mit neuen geistlichen Liedern,
musikalisch gestaltet vom **Kinderchor Herz-Jesu**
- 16:30 Uhr** **Heilig-Kreuz-Kirche**
Palmweihe und Hl. Messe
- 18:15 Uhr** **Herz-Jesu-Kirche**
Palmweihe und Hl. Messe
- 18:30 Uhr** **Krankenhaus**
Hl. Messe

Palmsonntag, 09. April 2017

- 08:30 Uhr** **Krankenhauskapelle**
Hl. Messe
- 09:00 Uhr** **St.-Paul-Kirche**
Hl. Messe
- 10:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Hl. Messe - **Kirchenchor Liebfrauen**
Passionschoräle und -motetten
- 10:15 Uhr** **St.-Paul-Kirche**
Palmweihe und Hl. Messe

Palmsonntag, 09. April 2017 (Fortsetzung)

11:15 Uhr **Pfarrgarten an der Liebfrauenkirche**
Palmweihe und Familienmesse

16:30 Uhr **Liebfrauenkirche**
Bußgottesdienst

18:00 Uhr **Liebfrauenkirche**
Hl. Messe

19:00 Uhr **Heilig-Kreuz-Kirche**
Hl. Messe - „Junge Kirche Believe“



Mittwoch, 12. April 2017

20:00 Uhr **St.-Georg-Kirche**
Abend der Versöhnung: Bußgottesdienst
mit Möglichkeit zur Beichte

Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod
und von der Auferstehung des Herrn

Gründonnerstag, 13. April 2017

18:30 Uhr Krankenhauskapelle
Hl. Messe

19:00 Uhr Heilig-Kreuz-Kirche
Kreativer Abend für junge Menschen
Mit Film, Musik, Snacks, Getränken und Zeit
über Jesus/Gott und die Welt nachzudenken

19:30 Uhr Liebfrauenkirche
Messe vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung
Chor mane nobiscum und Kirchenchor St. Helena
anschl. Betstunden in der Kapelle bis Freitag, 6:00 Uhr,
Agape im Pfarrsaal

Karfreitag, 14. April 2017

09:30 Uhr Krankenhauskapelle
Kreuzweggebet

09:30 Uhr Liebfrauenkirche
Prozession zum Kreuzweg in Stenern

11:00 Uhr St.-Helena-Kirche
Kreuzwegandacht für Familien mit Kindern

15:00 Uhr Liebfrauenkirche
Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
Choralschola Liebfrauen

15:00 Uhr Krankenhauskapelle
Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi

Karsamstag, 15. April 2017

- 11:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Trauermette: Gebet und Gesang am Karsamstag
- 21:30 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Die Feier der Osternacht mit Taufe
Trompete und Orgel
anschließend Agape im Pfarrsaal

Ostersonntag, 16. April 2017

- 08:30 Uhr** **Krankenhauskapelle**
Hl. Messe
- 09:00 Uhr** **Heilig-Kreuz-Kirche**
Hl. Messe
- 09:30 Uhr** **St.-Helena-Kirche**
Hl. Messe - **Kirchenchor St. Helena**
- 10:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Hl. Messe - **Chor „ergo cantemus!“**
und Band: Reimund Heß, „Messe des Friedens“
- 10:30 Uhr** **St.-Agnes-Kapelle Am Schonenberg**
Hl. Messe
- 10:30 Uhr** **St.-Paul-Kirche**
Hl. Messe - **Blechbläserensemble St. Paul**
- 11:00 Uhr** **Herz-Jesu-Kirche**
Familiengottesdienst - **Chor „Kreuzbergspatzen“**
anschließend: Ostereiersuche für Kinder

Gottesdienste in der Osterzeit 2017

- 11:30 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Hl. Messe - **Posaune und Orgel**
- 18:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Hl. Messe - **Violine und Orgel**
- 18:00 Uhr** **Krankenhauskapelle**
Feierliche Vesper
- 19:15 Uhr** **St.-Helena-Kirche**
Osterandacht
anschließend Gang zum Osterfeuer an der Krüsallee

Ostermontag, 17. April 2017

- 08:30 Uhr** **Krankenhauskapelle**
Hl. Messe
- 09:00 Uhr** **Heilig-Kreuz-Kirche**
Hl. Messe
- 09:30 Uhr** **St.-Helena-Kirche**
Hl. Messe
- 10:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Festgottesdienst - **Kirchenchor, Solisten, Orchester**
Wolfgang Amadeus Mozart „Krönungsmesse“
- 10:30 Uhr** **St.-Paul-Kirche**
Hl. Messe - **Blechbläserensemble St. Paul**
- 11:00 Uhr** **Herz-Jesu-Kirche**
Hl. Messe - **Kirchenchor Herz Jesu**
- 18:00 Uhr** **Liebfrauenkirche**
Hl. Messe

Niklas Belting

Liebe Gemeinde!

Einige in der Pfarrei kennen mich schon, andere überhaupt nicht.

Deshalb darf ich hier ein paar Takte schreiben und mich etwas ausführlicher vorstellen!

Ich bin Niklas Belting und ich bin 27 Jahre alt. Und ich bin ein echter Bocholter, das schreibe ich mit Stolz! Meine Familie kommt aus Bocholt und der Großteil lebt auch noch hier. Ich bin hier zur Schule gegangen (zuerst auf die Clemens-August-Schule, dann auf das Mariengymnasium), habe hier Abitur gemacht und habe in Bocholt gute Freunde.

Kirmes, Kevelaer und Karneval,

das kenne ich (auch wenn ich kein glühender Karnevalist bin). Ich komme aus dem Gemeindeteil Heilig Kreuz, und diese Kirche ist für meine Familie und mich eine echte Heimat. Mein Uropa hat an dieser Kirche mitgebaut, meine

Eltern haben hier geheiratet, meine drei Geschwister und ich sind hier getauft worden, zur Erstkommunion gegangen und gefirmt worden und vor vier Jahren wurde in Heilig Kreuz auch mein Neffe getauft. Richtig aktiv war ich aber nie in der Gemeindegarbeit. Irgendwann fing es an, dass ich mit meiner Oma sonntags zum Gottesdienst gegangen bin. Und diese Gemeinschaft war und ist für mich immer etwas Besonderes. Warum, das konnte ich damals, mit 16 Jahren, noch nicht sagen. Aber irgendwas hat mich da schon gepackt. Aber deshalb Diakon und Priester werden?

Um dem nachzugehen, bin ich dann, direkt nach dem Abitur 2009, ins Priesterseminar nach Münster gegangen, um einfach einmal auszuprobieren, ob das etwas für mich sein könnte. In Münster und München habe ich Theologie studiert, in Münster habe ich im Priesterseminar Borromaeum, in Studenten-WGs und auch bei Pastor Uli Messing in Münster-Kinderhaus



gewohnt. Pfarrer Messing stammt auch aus Heilig Kreuz.

Seit dem letzten Jahr bin ich pastoraler Mitarbeiter in der Pfarrei St. Antonius in Herten.

Vom Münsterland ins Ruhrgebiet, das war ein großer Schritt. Aber die Zeit in Herten ist bis jetzt einfach gut! Als Christ in einer so bunten Gesellschaft den Glauben zu leben, das macht mir und den Menschen in Herten großer Freude! Als Diakon gehe ich sehr gerne dorthin zurück!

Viele Fragen an mich und an die Kirche habe ich mir in den letzten acht Jahren gestellt. Und klar ist auch jetzt nicht alles. Aber mein Glaube ist auf jeden Fall gewachsen.

„Wir können`s ja nichts lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.“

Diesen Satz, den die Apostel damals gesagt haben (Apg 5,20), den haben wir (mein Kurskollege aus dem Bistum Essen und ich) uns für die Diakonenweihe ausgesucht. Zu sehen und zu hören gibt es Vieles in unserer unruhigen Zeit. Und sehr viel ist erschreckend und schrecklich. Da muss ich jetzt nichts aufzählen, jede und jeder von uns hat da Bilder vor Augen, aus der weiten Welt, und aus dem eigenen Leben. Aber es gibt eben doch das andere: Das, was in uns ist und uns erfüllt. Familie, Freunde, schöne Erlebnisse im Urlaub, besondere Begegnungen. Und davon reden wir gerne.

„Wo das Herz von voll, da läuft der Mund von über“

sagt der Volksmund.

Und genauso ist das für mich mit dem Evangelium. Dieser Gott, der uns Menschen so nahe ist, hat mich gepackt. Und ich habe in der Kirche in den letzten Jahren so viel Gutes und Hoffnungsvolles gesehen und gehört. So viele Menschen, die

ihren Glauben wirklich leben. Und ich durfte und darf erfahren, dass Gott mit mir gehen will.

Die Weihe jetzt bald ist mein Ja dazu. Ich möchte meinen Weg mit Gott gehen und Sein Evangelium verkünden! Ich kann's ja nicht lassen!

Dass es wirklich so weit gekommen ist, dazu haben viele Menschen beigetragen, auch hier in Bocholt. Natürlich meine Familie und Freunde. Aber auch die Gemeinde in Hl. Kreuz und in St. Paul, und andere, mit denen ich so oft Gottesdienst gefeiert habe. Da hat unsere Pfarrei Liebfrauen sehr viel zu bieten! Hier gibt es viele wirkliche Christen. Sichtbar war ich nicht so sehr in unserer Pfarrei. Aber ich gehöre trotzdem dazu. Bocholt und Liebfrauen, das ist meine Heimat. Hier durfte ich glauben lernen!

Deshalb möchte ich Sie und euch alle wirklich von Herzen zu meiner Weihe am 30. April im St. Paulus-Dom in Münster einladen!

Und für jetzt: Ein gutes Zugehen auf Ostern!

Niklas Belting

Kommen und Gehen im Seelsorgeteam

In unserer Pfarrei herrscht mit Blick auf das Personal ein ständiges Kommen und Gehen. – Diesen Eindruck kann man erhalten. So ist es, wenn junge Menschen zur Ausbildung oder Berufseinführung im kirchlichen Dienst bei uns sind. Sie sind immer nur für eine gewisse Zeit bei uns. In diesem Sommer steht die Verabschiedung von zwei Seelsorgern an:

Pastoralassistent Benedikt Stelthove und Kaplan Marco Klein.

Kommen: Im November 2012 kam Marco Klein als Diakon zu uns, um die restliche Zeit seines Diakonates bei uns zu absolvieren. Mit ihm haben wir Pfingsten 2014 seine Priesterweihe erlebt und an Fronleichnam 2014 die Primiz mit ihm hier in Liebfrauen gefeiert. Als Kaplan ist er uns in den vergangenen vier Jahren erhalten geblieben. Sein Aufgabenschwerpunkt neben



Predigtdienst, Zelebration von Messen, Hauskommunion, Taufen, Beerdigungen und Trauungen war die Jugendarbeit; vornehmlich die Begleitung der Messdienerschaft Liebfrauen. Auch zur Landjugend (KLJB) Barlo, zu den Pfadfindern und dem Amelandteam hat er Kontakt gehalten. Die Firmkatechese hat er in den letzten Jahren geleitet.

Gehen: Für Marco Klein endet mit

der ersten Kaplanszeit die Berufseinführungsphase. Für ihn wird in den Sommerferien ein Wechsel anstehen.



Kommen: Im August 2014 kam Benedikt Stelthove nach seinem Abschluss des Theologiestudiums zu uns in die Ausbildung zum pastoralen Dienst. Er hat in allen Bereichen der pastoralen Arbeit und Seelsorge Erfahrungen gesammelt: Schulgottesdienste, Predigtendienst, Andachten, Hauskommunionen, Firm- und Kommunionkatechese, Religionsunterricht, Exerzitien im

Alltag, Taizé-Fahrten und Begleitung der Ferienfreizeit auf Ameland. Nicht zuletzt hat er die szenischen Lesungen ‚Dinner for Marc‘, ‚Hört den Lukas!‘ und ‚Mattes hat es!‘ mit auf die Bühne gebracht. Gehen: Gut ausgebildet wird er im August eine Stelle als Pastoralreferent antreten und damit Liebfrauen Bocholt verlassen.

Am Sonntag, 24. September 2017, wird er offiziell in einem feierlichen Gottesdienst um 14.30 Uhr im St. Paulus-Dom in Münster von unserem Bischof Dr. Felix Genn zum pastoralen Dienst im Bistum Münster beauftragt.

Beide, Marco Klein und Benedikt Stelthove, waren in der Jugendseelsorgekonferenz, sowie in unserem Pfarreirat.

Beide haben Impulse gesetzt, haben Spuren gelegt. Bevor die Beiden gehen, gilt es Dank zu sagen und sie zu verabschieden.

Die Verabschiedung ist am Sonntag, 9. Juli 2017, beginnend mit der Messfeier um

11.30 Uhr in der Liebfrauenkirche; anschließend Empfang im Pfarrgarten.

Alle sind herzlich willkommen, den Beiden Dank zu sagen für die Zeit und ihren Dienst bei uns in Liebfrauen und ihnen gute Wünsche für ihre Zukunft mitzugeben.

Herzliche Einladung!

Kommen:

Zum 1. August 2017 wird Schwester Ulrike Holfeld in unsere Pfarrei kommen. Sie wird bei uns als Pastoralassistentin tätig sein.

Schwester Ulrike gehört dem Orden

der Clemensschwestern an und hat in Münster Theologie studiert. Sie wird für die Zeit der Ausbildung im Konvent der Clemensschwestern im St. Agnes-Hospital leben. Nach den Sommerferien heißt es also wieder: Herzlich Willkommen! Bleibt zu hoffen, dass wir nicht nur einmal Willkommen sagen, sondern auch gerne doppelt. Denn auch über einen neuen Kaplan wären wir sehr froh!

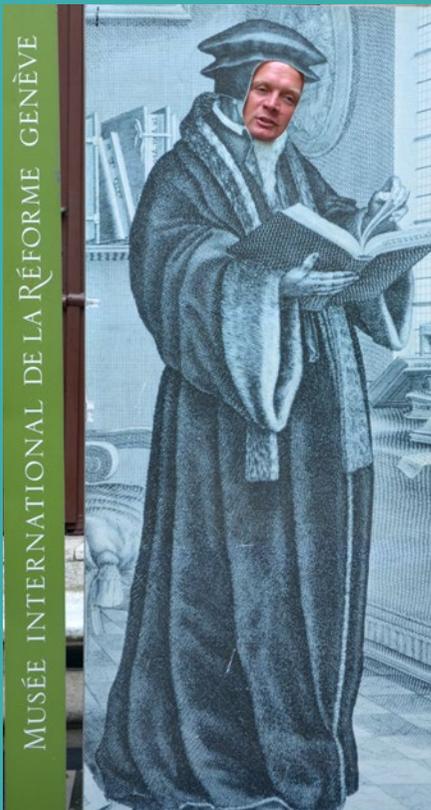
Rafael van Straelen

Ein Porträt von Schwester Ulrike ist auf der Webseite der Clemensschwestern zu finden:

<https://www.clemensschwestern.de/aktuelles/portrait-sr-ulrike.html>



Ein riesiges Reformationsdenkmal - ohne Martin Luther



1517 - 2017

500 Jahre

Reformation -
das ist für uns in
Deutschland das
Luther-Jubiläums-
jahr.

Nicht so in Genf.
Calvin erklärt uns,
warum das so ist.



Über 100 Meter lang und lauter überlebensgroße Reformatoren: Das ist das monumentale **Internationale Reformationsdenkmal** in Genf. Darauf lauter exotische, uns kaum bekannte Namen von Reformatoren, darunter immerhin ein vertrautes Gesicht: Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm. Und da in der ersten Reihe sehen wir ihn, **Johannes Calvin**, den großen Reformator aus Genf. **Aber wo ist bloß Martin Luther?**

Calvin war so freundlich, uns ein Interview zu geben, um uns aus unserer Verwirrung zu helfen. Wir trafen ihn vor dem Internationalen Reformationsmuseum in der Rue du Cloître

(ausgerechnet: der „Klosterstraße“!).

Pfarrbrief:

Herr Calvin, warum stehen SIE vor dem Eingang des Reformationsmuseums und nicht Martin Luther?

Calvin:

Wer ist Martin Luther?

Machen wir uns doch nichts vor: Die meisten modernen Menschen halten Martin Luther für einen schwarzen Bürgerrechtler aus den USA, der einen Traum hatte ...

Pfarrbrief:

MOOOOMENT mal! Wir in Deutschland feiern dieses Jahr das 500. Jubiläum der von Luther ausgelösten Reformation! Wir sind stolz auf die weltbewegende

Wirkung des Wittenbergers! Und hier können wir ihn nicht mal auf dem 100-Meter-Monument finden!?!

Calvin:

Das Denkmal ist halt aus Anlass meines 400. Geburtstages im Jahr 1909 entstanden. Aber wenn Sie direkt vor MEINER Monumentalstatue stehen und sich dann umdrehen, da sehen Sie eine Treppe, und am Rand der Treppe sehen Sie seinen Namen eingemeißelt (übrigens auch den von Zwingli).



Fast zugewuchert: Luther steht in Genf ganz klar im Abseits

Pfarrbrief:

Wie bitte? Warum fristet unser Luther bei Ihnen so ein Rand-

dasein?

Calvin:

Seien wir doch ehrlich: Der einflussreichere Reformator bin halt eben ICH.

Luther war wichtig als Treppe, aber er war nicht die letzte Stufe. Er ist der Begründer der Lutheraner, ich der Reformierten. Auf uns geht der Heidelberger Katechismus von 1563 zurück.

Und nicht zuletzt:

Der ganze französischsprachige wie angelsächsische Raum wurde maßgeblich von MIR, nicht von ihm geprägt.

Pfarrbrief:

In der Tat, jetzt wo Sie es sagen: Da ist was dran. Schließlich gilt ja auch IHRE calvinistische Ethik als Triebkraft des modernen Kapitalismus, IHRE Prädestinationslehre als Motor des Gewinnstrebens,

nach dem Motto: An seinem finanziellen Erfolg auf der Erde kann der Mensch die Sicherheit seines Platzes im Paradies ablesen.

Calvin:

Das habe ich nie gesagt! Ja, ich glaube an die Vorbestimmung des Menschen: „Die Menschen werden nicht alle mit der gleichen Bestimmung erschaffen, sondern den einen wird das ewige Leben, den anderen die ewige Verdammnis vorher zugeordnet“. Aber man kann aus den äußeren Lebensverhältnissen überhaupt nicht ablesen, ob ein Mensch von Gott erwählt oder verworfen ist. Um es klar zu sagen: Ich bin ein Theologe, kein Ökonom. Es ging mir nie um Geld.

Pfarrbrief:

Worum dann? Was ist Ihr theologisches Hauptanliegen?

Calvin:

Mir ging es einzig und allein immer nur darum, „das alte Gesicht der Kirche endlich wieder herzustellen“. Schauen Sie sich das Motto auf unserem Reformations-Relief an:

POST TENEBRAS LUX:

„Nach der Dunkelheit das Licht!“



Farel, Calvin, Beza, Knox: Die vier Top-Reformatoren in Genf

Das ist unser Genfer Wappenspruch und der Wahlspruch aller Reformierten, die im wahren Verständnis der Bibel den Weg zum Heil sehen. Mein Anliegen war es, „dass es keinem Christen verwehrt oder verboten sei, frei in seiner eigenen Sprache dieses Evangelium zu lesen, zu erörtern und zu verstehen.“ Deshalb steht in meiner Vorrede zur französischen Bibel 1535:

„Mann und Frau, klein und groß, Diener oder Herr, Lehrer oder Schüler, Kleriker oder Laie, Jude oder Grieche, keiner wird

davon ausgeschlossen, der Jesus Christus als den, welcher vom Vater gesandt ist, anerkennt.“

Pfarrbrief:

„Das alte Gesicht der Kirche wieder herstellen?“ Die Bibel für alle? Na, das hört sich für uns doch sehr nach Luther an. Sie selber zählen ja zur sogenannten zweiten Generation von Reformatoren. Warum war denn diese 2. Reformation, über Luther hinaus, überhaupt nötig?



Calvin:

Natürlich kannte ich die Schriften von Luther und habe sie in mein theologisches Denken eingebaut.

Schauen Sie allein auf das Buch hier in meiner Hand: Das ist die „**Institutio**“, der „**Unterricht in der christlichen Religion**“, den ich 1536 veröffentlicht habe. Das war nötig, um meine französischen Glaubensbrüder zu verteidigen. Die „Institutio“ lehnt sich formal an Luthers „Kleinen Katechismus“ an. Dennoch habe ich etwas ganz Eigenes und Neues entwickelt.

Pfarrbrief:

Worin unterscheidet sich Ihre Lehre denn von Luther?



Calvin: Zunächst einmal bin ich von denselben Grundeinsichten wie Luther ausgegangen:

Die Menschen sind nicht aufgrund dessen, was sie tun, sondern allein aus Glauben (SOLA FIDE) gerecht vor Gott. Allein Christus (SOLUS CHRISTUS) vermittelt die im Evangelium zugesagte Rettung der Menschen. Diese wird allein aus Gnade (SOLA GRATIA) von Gott geschenkt. Das bezeugt allein die Heilige Schrift (SOLA SCRIPTURA).

Mein ganzes Lebenswerk kreist daher um das Bibelverständnis. Meine gesamte Theologie ist eine einzige große Bibelerklärung. Und ich wollte, dass die Menschen die Bibel verstehen. Deshalb habe ich praktisch Tag und Nacht gepredigt. Über 4000 Predigten sind so im Laufe meines Lebens zusammengekommen.

Pfarrbrief:

Das ist ja ein enormes Lese-, Schreib- und Redepensum! Wie hält man denn sowas durch?

Calvin:

Früh übt sich: Ich war mit 12 Jahren bereits Kaplan. Und dann hartes Training: **Wir hatten ja noch keine Energy-Getränke.** Mein Studier-Trick, um nicht müde zu werden: Ich habe bei der Arbeit meine Füße unter dem Schreibtisch in eiskaltes Wasser gestellt.



Pfarrbrief:

Sind Sie vielleicht deshalb so ein kalter Typ geworden? Ohne Ihnen zu nahe treten

zu wollen: **Sie kommen uns nicht gerade wie eine sympathische person vor.**

Calvin:

Es geht bei uns Menschen nicht um Sympathie, sondern um die rechte Lebensgestaltung. Für die Einheit der Kirche brauchen wir eine feste Ordnung, die wir aus dem Bibelverständnis gewinnen. Das können Sie „**Kirchenzucht**“ nennen und unsympathisch finden. Vielleicht beziehen Sie sich auch darauf, dass bei uns das Lachen im Gottesdienst verboten ist. Und das Kartenspielen und der Tanz. Aber das haben andere Reformatoren ganz genau so gemacht.

Pfarrbrief:

Was ist denn nun also der Unterschied zu Luther?



Calvin:

Die Einheit der Kirche stützt sich auf die biblische Lehre, die Kirchenordnung und die Sakramente. Und bei letzteren ist das Abendmahl nicht nur der Knackpunkt zwischen Katholiken und Protestanten, sondern auch zwischen Lutheranern und uns Reformierten.

Anders als die Lutheraner sehen wir das Abendmahl als reines Gedächtnismahl. Wir glauben nicht, dass Christus in Brot und Wein wirklich gegenwärtig ist; für uns findet keine Wandlung statt.

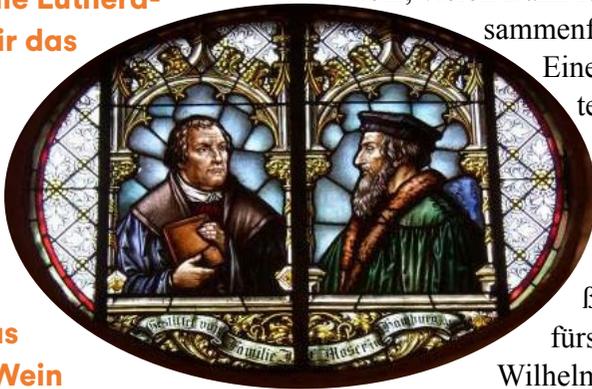
Deshalb haben wir auch keinen Altar, sondern nur einen schlichten Abendmahlstisch. Das Abendmahl wird als reine Erinnerungsfeier nur einige Male im Jahr gefeiert. Bei uns ist das Wort Gottes, die Lehre wichtiger, daher steht die Kanzel im Mittelpunkt unserer Kirchen, nicht der Abendmahlstisch. Andere Unterschiede

haben wir in der Auffassung von der Bedeutung von Altem und Neuem Testament oder in der Lehre von der Vorbestimmung des Menschen, die ich vorhin schon erwähnt habe. Soll ich Ihnen darüber eine Predigt halten? Darin bin ich Profi!

Pfarrbrief:

Nein, vielen Dank für diese Zusammenfassung!

Eine Frage hätten wir aber noch zum Schluss: Was hat unser Großer Kurfürst Friedrich Wilhelm auf Ihrem Denkmal zu suchen?



Luther und Calvin: Kein Herz und keine Seele (bis zur „Unierung“)

Calvin:

Das 100-Meter-Monument zeigt bedeutende Ereignisse der Reformationsgeschichte. Dazu gehört auch die sensationelle Entscheidung Eures Kurfürsten, meine in Frankreich verfolgten Glaubensbrüder in sein Preußen aufzunehmen. Das ganze **Potsdamer Edikt von 1685** können Sie auf dem Denkmal im

Reformation ohne Luther? Interview mit Calvin

Wortlaut nachlesen. Und daran können Sie erneut meinen maßgeblichen Einfluss ablesen:

Ein Nachfahre dieser reformierten Franzosen ist nämlich Ihr heutiger Innenminister Thomas de Maizière!

Pfarrbrief:

Herr Calvin, wir danken Ihnen für dieses Gespräch!



Calvin:

Gerne! Ich werde Sie in mein nächstes *Unservater*-Gebet einschließen.

Pfarrbrief:

Wie bitte? Meinen Sie vielleicht das *Vaterunser*?

Calvin:

So kann auch nur ein Katholik das *Pater noster* übersetzen ...

Das Interview führte unser Reporter Jan-Bernd Lepping.

Vielen Dank an Pfarrer **Reiner Rohloff** aus Nordhorn! **Literatur:**

Reiner Rohloff, **Johannes Calvin**. Leben, Werk, Wirkung, Göttingen 2011.



L'ÉLECTEUR DE BRANDEBOURG DVC DE PRUSSE
ACCUEILLE DANS SES ÉTATS LES RÉFUGIÉS FRANÇAIS
VICTIMES DE LA RÉVOCATION DE L'ÉDIT DE NANTES

1685: Kurfürst Friedrich Wilhelm nimmt die verfolgten Hugenotten aus Frankreich auf

Pfarrbüro

Ludger Peters - Magdalena Döing
Helga Giesing - Monika Weigel

Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-0
Fax: 02871 / 23908-31

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr
Di. bis Do. 15:00 bis 17:00 Uhr
Sa. 10:00 bis 12:00 Uhr



E-Mail: info@liebfrauen.de
Homepage: www.liebfrauen.de

Filialbüro St. Helena

(im Pfarrheim)
Barloer Ringstr. 27, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-40

Öffnungszeiten:

Do. 10:00 bis 12:00 Uhr

Filialbüro St. Paul:

Breslauer Str. 24
46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-41

Öffnungszeiten:

Di. und Fr. 10:00 - 12:00 Uhr

Pastoralteam

Leitender Pfarrer/Dechant Rafael van Straelen

Langenbergstr. 25, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-12
pfarrer@liebfrauen.de



Pfarrer Gerhard Wietholt

Friesenstr. 6, 46395 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-44
gerhard-wietholt@web.de

Pfarrer Ulrich Kroppmann

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-46
kroppmann@liebfrauen.de



Kontakte

Pfarrer em. Dr. Matthias Conrad

Schonenberg 7, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-47
conrad@bistum-muenster.de



Kaplan Marco Klein

Gasthausplatz 1a, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-17
klein-m@liebfrauen.de

Kaplan Benjamine Gaspar

Nordstr. 50, 46399 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-45
gaspar@liebfrauen.de



Dienstbüros Wesemannstr. 11:

Pastoralreferent Klaus Brücks

Tel. 02871 / 23908-21
bruecks@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Melanie Rossmüller

Tel. 02871 / 23908-23
rossmueller@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Ute Gertz

Tel. 02871 / 23908-20
gertz@liebfrauen.de

Pastoralassistent Benedikt Stelthove

Tel. 02871 / 23908-24
stelthove@liebfrauen.de



Pastoralreferentin Lisa Meyer

für die **Junge Kirche „believe“**
Tel. 02871 / 23908-22
meyer-l@bistum-muenster.de

Pfarrbrief Liebfrauen

Pfarrreirat

Vorsitzende Jutta Rademacher
Tel. 02871 / 16933



Kirchenvorstand

Stellv. Vorsitzender
Manfred
Rademaker



Kirchenmusik

Irmhild Abshoff

Ostwall 41, 46397 Bocholt
Tel. 02871 / 23908-48
Fax: 02871 / 22 01 72
info@liebfrauenmusik.de



Monika Hebing

Am Hüning 5b, 46414 Rhede
Tel. 02871 / 23908-49
Tel. 02872 / 59 88
monika.hebing
@unitybox.de



Kindertageseinrichtungen

Familienzentrum St. Theresia

Wesemannstr. 4, 46397 Bocholt
Christina Giesing
Tel. 02871 / 23908-600
kita.st.theresia@liebfrauen.de

Kita St. Martin

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Bernadette Paus
Tel. 02871 / 30766
kita.stmartin-stenern
@bistum-muenster.de

Kita Liebfrauen

Prinz-Heinrich-Str. 14, 46397 Bocholt
Stefanie Borgers
Tel. 02871 / 30309
kita.liebfrauen@liebfrauen.de

Kita St. Helena

Barloer Ringstr. 68, 46397 Bocholt
Martina Kleine-Rüschkamp
Tel. 02871 / 30724
kita.sthelena-barlo
@bistum-muenster.de

Kontakte

Familienzentrum Herz Jesu

Dechant-Kruse-Str. 5, 46397 Bocholt
Brigitte Methling
Tel. 02871 / 39730
kita.herzjesu-bocholt
@bistum-muenster.de

Familienzentrum St. Marien

Freiligrathstr. 7, 46397 Bocholt
Karin Schluse
Tel. 02871 / 12401
kita.stmarien-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita Hl. Kreuz

Weddigenstr. 4, 46397 Bocholt
Heidi Vienenkötter-Butenweg
Tel. 02871 / 6920
kita.hlkreuz-bocholt
@bistum-muenster.de

Kita St. Paul

Breslauer Str. 24, 46397 Bocholt
Maria Kolks
02871 / 7694
kita.stpaul@bistum-muenster.de

Katholische öffentliche Büchereien

Bücherei Liebfrauen

Robert-Koch-Ring 88, 46397 Bocholt
Barbara Vitz
Öffnungszeiten:
sonntags: 10:30 bis 11:45 Uhr
donnerstags: 15:00 bis 18:00 Uhr

Bücherei St. Helena

Barloer Ringstr. 19, 46399 Bocholt
Rita Möllers
Öffnungszeiten:
sonntags: 10.00 bis 11.30 Uhr
dienstags: 15.00 bis 16.30 Uhr

Jugendheim und soziale Einrichtungen

Kreuzbergheim

Königsmühlenweg 3, 46397 Bocholt
Sabine Schröer
Tel. 02871 / 26 06 27
schroer-s@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:

Di (Offener Treff): 16:30 bis 20:30 Uhr
Mi (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr
Do (Offener Treff): 16:00 bis 19:00 Uhr
Fr (Offener Treff): 16:30 bis 19:30 Uhr

Das helfende Handy

soziale Rufnummer - Menschen helfen
Menschen

0176 / 501 68 551

Sozialbüro

Offenes Ohr

Kreuzbergheim - Am Kreuzberg
montags: 9:00 bis 11:00 Uhr
mittwochs: 16:00 bis 18:00 Uhr

Arbeitskreis Asyl

Sprecher: Josef Görge
Tel. 02871 / 30311

Vinzenzkonferenz Heilig Kreuz

Vorsitzender: Jan-Bernd Lepping
Tel. 02871 / 8387
vinzenzkonferenz@t-online.de
jb-lepping@web.de
www.vk-hl-kreuz-bocholt.de

Fastenaktion 2017

Spenden Sie
zum Fasten-
sonntag am
2. April!



Die Welt ist voller
GUTER IDEEN.
Lass sie **wachsen.**

Pfarrei Liebfrauen
Stichwort „misereor“
IBAN DE 96 428 500 35 0000113092
Stadtsparkasse Bocholt

MISEREOR
● IHR HILFSWERK

Herausgegeben vom Sachausschuss „Öffentlichkeitsarbeit“ des PR Liebfrauen.
V.i.S.d.P.: Pfarrer Rafael van Straelen, Wesemannstr. 11, 46397 Bocholt